

Jahresbericht Swimming 2016

Verantwortlicher Sportdirektor: Philippe Walter

Die sportlichen Highlights der Saison 2016

Elite

Das Jahr 2016 stand ganz im Zeichen der Olympischen Spiele in Rio de Janeiro (BRA) und war abermals ein Jahr, welches gezeigt hat: im Schwimmsport geht die Leistungsentwicklung ungebrochen dynamisch voran. Neben 7 Langbahnweltrekorden bei den Frauen und 3 Langbahnweltrekorden bei den Männern, welche ein Beleg für die Leistungsentwicklung der absoluten Weltspitze sind, waren die Olympischen Spiele vor allem durch eine Zunahme der Leistungsdichte geprägt. Aber auch der Schweizer Schwimmsport hat sich enorm dynamisch entwickelt und so versucht, mit der internationalen Konkurrenz Schritt zu halten. 28 neue Schweizer Rekorde auf der Langbahn (Männer: 3/Frauen: 25) sowie 19 weitere Schweizer Rekorde auf der Kurzbahn (Männer: 7/Frauen: 12) sprechen eine deutliche Sprache und zeigen, dass die Schweizer Athleten 2016 ordentlich Gas gegeben haben.

Noch vor den Olympischen Spielen, fanden die Langbahneuropameisterschaften in London statt. Einerseits war es sehr erfreulich, dass Swiss Swimming mit dem grössten Team aller Zeiten (21 Athleten und 9 Betreuer sowie 2 Richter) antreten konnte. Sportlich dagegen, war die Bilanz eher durchwachsen. 4 Finals sowie weitere 8 Semifinals und 7 neue Schweizer Rekorde waren zwar positive Marken. Die Bestzeitenquote von nur 18% zeigt allerdings, wie viel Ergebnispotential auf dem Weg liegen gelassen wurde und das Augenmerk bereits auf Rio ausgerichtet war.

Wesentlich erfreulicher verlief die Teilnahme an den Olympischen Spielen von Rio de Janeiro. Die 8 Athleten und ihre Betreuer leisteten herausragendes und erzielten bei 12 Einzel- und 1 Staffelstart, 2 Semifinals sowie 2 weitere TOP16-Platzierungen. Zudem wurden 2 TOP20-Platzierungen, 7 neue Schweizer Rekorde und eine Bestzeitenquote von 53% erreicht. Damit wurde die ambitionierte Verbandszielstellung sogar noch übertroffen.

Auch von der Kurzbahn Weltmeisterschaft in Windsor (CAN) kann ein positives Fazit gezogen werden. Ein kleines aber qualitativ hochwertiges Team von 4 Athleten und Betreuern erreichte bei 16 Einzel- und 1 Staffelstart, 1 Semifinale sowie 7 weitere TOP16-Platzierungen, 4 neue Schweizer Rekorde und eine Bestzeitenquote von beachtlichen 70%. Somit waren dies die erfolgreichsten Kurzbahnweltmeisterschaften der vergangenen 10 Jahre.

Nachwuchs

Das Schwimmjahr 2015/16 strukturierte sich wiederum wie bewährt in 3 Makrozyklen und gipfelte im Höhepunkt im Sommer, den Junioren-Europameisterschaften (JEM) oder dem Mediterranean Cup (MedCup) je nach Alterskategorie. Erstmals wurde die JEM mit den neuen erweiterten Alterskategorien durchgeführt, hier hat sich der Europäische Schwimmverband (LEN) dem Weltschwimmverband (FINA) angepasst. Neu sind 4 Jahrgänge (vorher 2) startberechtigt sowie dürfen die Damen ein Jahr länger bei den Juniorinnen starten: Herren 15-18 Jahre (Jg. 2001-1998) und Damen 14-17 Jahre (Jg. 2002-1999). Entsprechend wurde die Alterskategorie bei den Damen für die Nachwuchskader und die Namensgebung in U18/U17 (Junioren) und U16/U15 (Jugend) angepasst um diesen geänderten internationalen Bestimmung zu entsprechen.

Die Athleten des U16/U15 Kaders nahmen 2015/2016 an folgenden internationalen Meetings teil: Challenge International de Genève (CIG) im Januar sowie die Multinations in Limassol (CYP) im April. Mit 3 Gold-, 2 Silber- und 8 Bronzemedailen (PB-Quote 40%, Avr Perf 99%) waren die Multinations Jugend erfolgreich.

Der Mediterranean Cup 2016 fand vom 25. – 26. Juni 2016 in Malta statt, es konnten sich 3 Athletinnen und 6 Athleten dafür qualifizieren. Der MedCup wird jeweils in den Jahren wo kein EYOF stattfindet beschickt. Die sportliche Schlussbilanz war sehr erfolgreich und stimmt positiv für die Zukunft. Eine Goldmedaille (Thierry Bollin 100m Rücken mit neuem MedCup Rekord), zwei Silber- und zwei

Bronzemedaille können sich sehen lassen und bedeuten das erfolgreichste Nachwuchsergebnis am MedCup bis jetzt (PB-Quote: 72%, Avr Perf 101.2%). Es war ein sehr stark besetzter Wettkampf, bei dem viele Meetingrekorde erzielt wurden. Die einzelnen individuellen Leistungen stimmen uns sehr positiv und zeigen uns, dass wir punktuell konkurrenzfähig sind mit grossen Schwimmnationen wie Italien, Frankreich oder Spanien.

Athleten des U18/U17 Kaders nahmen 2015/2016 an folgenden internationalen Meetings teil: Internationales North Sea Meet in Stavanger (NOR) im Oktober, Challenge International de Genève (CIG) im Januar sowie die Multinations in Sofia (BUL) im April. Mit nur 8% PB-Quote (Avr Perf 96.8%) lagen die Multinations klar unter den Erwartungen, erfreulicherweise resultierten aber trotzdem mit guten Einzelleistungen 4 Silber- und 3 Bronzemedailles.

Die Junioren-Europameisterschaft wurde in Hódmezővásárhely (HUN) vom 6. – 10. Juli ausgetragen. Wir waren mit einer sehr grossen Delegation bei den Junioren Europameisterschaften vertreten: 17 SchwimmerInnen ist es gelungen, die Limiten zu unterbieten. Erstmals fand ein 5-tägiges Pre-Camp vor der JEM in Tenero statt, die Anreise nach Ungarn erfolgte dann direkt aus Lugano. Die sportliche Bilanz fällt gemischt aus: 1 Final- und 5 Halbfinalqualifikationen sowie 3 Altersklassenrekorde sind sehr positiv zu werten, die PB-Quote ist mit 32% aber unter den Erwartungen (Avr Perf 99.2%). Insbesondere muss in Zukunft noch stärker der Fokus auf Bestleistungen bereits am Morgen in den Vorläufen gelegt werden.

Open Water

Nach dem Rücktritt von Swann Oberson hat Swiss Swimming in der Open Water Saison 2015-2016 neue Ziele gesucht: Aufbau einer Mannschaft mit den Junioren und neue SchwimmerInnen gewinnen, welche in der Zukunft dem Weg unserer Weltmeisterin folgen können. An den Schweizer Meisterschaften im Pool 5 km haben viele jungen Schwimmer und Schwimmerinnen ihr Interesse an der Disziplin gezeigt, und 6 davon haben sich bereit erklärt, den Massnahmen zur Qualifikation an die JEM zu folgen. Das Vorgehen der OW-JEM 2015 in Tenero, die besten SchwimmerInnen jedes Jahrgangs zu einem Open Water Qualifikationswettkampf einzuladen und danach die AthletenInnen zu qualifizieren, hat sich wieder bewährt. Fabian Kempf, Gabriel Jegher, Federico Salghetti Drioli, Christopher Cappelletti, Jill Reich und Jill Benne wurden für die JEM nominiert.

Da das OW-JEM-Programm anfangs September umgestellt wurde, konnten die Selektionierten zusätzlich an mehreren Wettkämpfen teilnehmen, um Erfahrungen zu sammeln. Zudem hat ihre Teilnahme an den OW-Schweizermeisterschaften in Horn, den Wettkampf bereichert. An der OW-JEM in Piombino waren die Bedingungen für unsere Neulinge ziemlich schwierig: Wellen und Wind haben sie überrascht und trotz grossem Einsatz und guter Einstellung, waren die Resultate in den Einzelwettkämpfen nicht besonders erfreulich. Die neue Staffel 4x1250 hingegen, wurde ohne Fehler geschwommen und Jill Reich, Jill Benne, Federico Salghetti Drioli und Christopher Cappelletti konnte einen sehr guten 8. Rang erreichen.

Im Elitebereich hat Cherelle Oestinger in Setubal eine Qualifikation für die Olympischen Spiele in Rio de Janeiro versucht, leider ohne Erfolg. Das Niveau hat sich wieder weiterentwickelt und um in den 10 km mitschwimmen zu können, muss man sicher den Umfang des Trainings steigern, was für sie in diesem Jahr nicht möglich war. Hoffentlich wird Cherelle zusammen mit den Junioren den Sockel für die Nationalmannschaft bilden und ein solides Team für die nächsten internationalen Meisterschaften aufbauen zu können.

Zum Team konnte man Swann Oberson als Trainerin gewinnen. Mit ihrer Erfahrung, kann sie die jungen SchwimmerInnen motivieren und bestens betreuen. Auch der Einbezug der Heimtrainer im Trainerstab, in diesem Jahr Mathias Kage, hat viel zum Erfolg der Junioren Mannschaft beigetragen.

Erfolgreiche Projekte

Implementierung eines neuen Kader- und Selektionslimite Systems. Basierend auf den Anforderungen der Zielwettkämpfe der jeweiligen Alterskategorien. Zudem wurde ein neues System der Vorselektionierung eingeführt.

Erweiterung der Kaderstruktur um einen sog. „Armee-Kader“ und einen „sog. „NLZ-Kader“, über welche ebenfalls die Swiss Olympic Elite Cards vergeben werden können, so dass noch mehr Athleten von den Förderleistungen profitieren können.

Zudem Anpassung der Altersstrukturen der Nachwuchs- und Open-Water-Kader nach FINA- und LEN Vorgaben.

Einführung eines neuen 4-Jahres Saisonplanungssystems mit erhöhtem Kadermassnahmenangebot. U.a. werden erstmals Diagnosemassnahmen und Vorbereitungstrainingslager angeboten.

Überarbeitung und Aktualisierung der Limite für die Schweizer Nachwuchsmeisterschaften.

Implementierung erster sportwissenschaftlicher Unterstützungsleistungen, wie Weltstandsanalyse, Wettkampfauswertung, Rennanalyse, Prognosekalkulation, Saisonplanungsgespräche und standardisierte individuelle Trainingspläne (ITP).

Realisierung einer Partnerschaft und Kooperation mit der Firma KISTLER Instrumente AG und dem Centro Sportivo Tenero (BASPO) für die Anschaffung und den Betrieb eines neuen Performance Analysis System.

Neustrukturierung der Swiss Swimming Training Base Tenero mit 2 Vollzeit Trainerstellen und 1 Praktikumstrainerstelle für das nationale Daueraufenthalter Programm am Nationalen Leistungszentrum.

Weiterentwicklung der PISTE durch Aufnahme des „Mirwald-Tests“ zur Erfassung des biologischen Entwicklungsstands und Anpassungen beim Wendentest und der Auswahl der Strecken für die Wettkampfleistung.

Erfolgreiche Durchführung einer weiteren Spitzensport-RS für 5 Athleten, nach neuem Model mit Hauptstationierung an der Swiss Swimming Training Base in Tenero (10 der 18 Wochen). Erstmals nahm, mit Svenja Stoffel, eine Schwimmerin teil.

Termingerechte Eröffnung des mit NASAK Projektgeldern unterstützten Hallenbads Uster und erfolgreiche Aufnahme des Betriebs, als Nationales Kompetenzzentrum Region Zentralschweiz Ost. Mit finanzieller Unterstützung des Schwimm-Club Uster Wallisellen und von Swiss Swimming, bieten die Partner zusammen mit der Region Zentralschweiz Ost, Nationalkadern und Kadern der Region zusätzliche Trainingsangebote sowie eine neue Location für lokale, regionale, nationale und internationale Wettkampfveranstaltungen auf höchstem Niveau.

Spatenstich für das zweite mit NASAK-Projektgeldern unterstützte Hallenbad in Sursee, wo in Zusammenarbeit mit dem Baumeisterverband und der Region Zentralschweiz West, ein weiteres Nationales Kompetenzzentrum Region Zentralschweiz West entstehen soll.

Der Bereich Richter wurde nochmals auf die nationalen und internationalen Bedürfnisse restrukturiert und für die kommenden Jahre fit getrimmt.

Erfolgreiche Projektrealisierung „Live-Streaming & -Timing“ an den Schweizer Kurzbahnmeisterschaften in Savosa.

Fortführung der Strategie für Weiterentwicklung und nachhaltige Stabilität durch Neubesetzung mehrerer Stellen auf der Geschäftsstelle, welche durch Abgänge frei geworden waren.

Erfolgreicher Abschluss des Verbandseinstufungsprozess durch Swiss Olympic und Wiedererreichen des Status "Stufe 1 - Sportart". Damit wurde auch eine signifikante Verbesserung der Verbandssubventionierung durch externe Partner (v.a. Swiss Olympic) und damit eine Entspannung der Budgetsituation erreicht.

Herausforderungen

Weiterhin müssen wir als Gesamtverband - nicht nur als Schwimmsparte - bestrebt sein, unsere Finanzierung mehr und mehr auch über Eigenmittel abzusichern. Die Mittel der öffentlichen Hand sind Limitiert und aktuell maximal ausgereizt. Ein höherer Eigenfinanzierungsanteil schafft nachhaltige Budgetsicherheit und ermöglicht neue Projekte und Investitionen für Entwicklungsprozesse. Zudem gilt es das Rücklagenpolster zu sanieren.

Um unseren Nachwuchs- und damit Talentpool weiter quantitativ und qualitativ auszubauen, bedarf es einer Weiterentwicklung und nachhaltigen Absicherung des dezentralen NWF-Förderkonzepts. Vor allem angesichts unsicherer Finanzierungszusagen seitens des Bundes.

Um die Talententwicklung vom Nachwuchs- in den Elitebereich effizienter und zielführender gestalten zu können, braucht es eine Weiterentwicklung der zentralen Anschlussförderung an der Swiss Swimming Training Base Tenero. Zudem müssen vergleichbare Konzepte und Systeme für die neu entstandenen Nationalen Kompetenzzentren der Regionen (weiter-)entwickelt und umgesetzt werden.

Swiss Swimming muss sein neues Massnahmenangebot inhaltlich und qualitativ weiterentwickeln und v.a. auf dem Gebiet der Trainingsbegleitenden Dienstleistungen für Athleten, Trainer und Vereine auf ein international vergleichbares Niveau kommen. Nur so können wir mit der internationalen Leistungsentwicklung Schritt halten und versuchen, nach und nach aufzuholen.

Die Überarbeitung des nationalen Wettkampfsystems ist angelaufen, bleibt aber ein Arbeitsschwerpunkt. Gleiches gilt für die Erarbeitung einer Swiss Swimming Rahmentrainingskonzeption sowie für den Swiss Swimming Athletenweg.

Ausblick und Veränderungen im Jahr 2017

Im Elitebereich richtet sich der Fokus auf die WM in Budapest (HUN), die eine erste Standortbestimmung nach den Olympischen Spielen ermöglicht. Aber auch auf die Universiade in Taipei (TWN), welche ein hervorragender Aufbauwettkampf für junge Talente ist und uns zudem die Möglichkeit bietet, wichtige Erfahrungen für Zielwettkämpfe im asiatischen Raum mit Weitblick auf Tokyo 2020, zu sammeln.

Der Nachwuchs wird sich an den EYOF in Győr (HUN) sowie an der JEM in Netanya (ISR) mit der internationalen Konkurrenz messen. Auf dem Weg zu diesen Zielwettkämpfen im Sommer werden wieder die Multinationals für Junioren und Jugend bestritten werden.

2017 werden erstmals Swiss Swimming Vorbereitungstrainingslager im Vorfeld der Wettkampfhöhepunkte für qualifizierte Athleten angeboten. Neu sind auch sog. Diagnosewochenenden. Die bewährten Pre-Camps werden weiterhin durchgeführt. Inhaltlich und qualitativ soll das sportwissenschaftliche und das trainingsbegleitende Serviceangebot ausgebaut werden.

Im Wettkampfbereich wird die Administration und Reglemente betr. Lizenzen neu überarbeitet. Die Erarbeitung zahlreicher Komponenten, besagter Projekte, läuft in ständiger und enger Kooperation mit dem VTR, den Leading-Coaches sowie vieler weiterer Club- und Regionalvertreter.